Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 48

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bevölkerung in ber Weife zu fördern, daß die Fertigkeit unserer wassenfasigen Mannschaft in dem Gebrauche ber neuen Feuers wassen also die mächte Gelegenheit dazu hatte. Zwar wisse ist angewiesen, bis zu nächsten Session Antrage vorzulegen:

a) über die Debung der Instruktion der Infanterieossistere; die einen zwedmäßigen Besörderungsmodus der Insanterieossistere, wobei die in tieser Dinsicht bei den Spezialwassen gemachten Ersahrungen zu benutzen sind und abgesehen vom Munition ins Ausland mißbraucht wo man doch die nächte Gelegenheit dazu hatte. Zwar wisser auch, daß mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten sie einen zwedmäßigen Besörderungsmodus der Insanterieossistere, wobei die in tieser Dinsicht bei den Spezialwassen gebe ein paar Schüsse ab und verkause den Rest der Munition wieder weiter. Bei einer neuen Militarorganisation werde ohne Dienstatter vorzugsweise auf die Tücktigkeit Rücksich nach der Verlaufen des einer neuen Militarorganisation werden von des Insanterieunterrichts zu centralisten, auch die Institute vorzugsweise auf die Tücktigkeit Rücksich nach der Verlaufe den Rest der Munition, wo man doch die nächte Gelegenheit dazu hätte. Zwar wisser auch, daß mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiter weiter. Bei einer neuen Militarorganisation werde von Buntiton, wo man doch die nächte Gelegenheit dazu hätte. Zwar wisser auch, daß mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was, das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was, das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was, das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was, das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan seiten was, das mit freiwilligen Schlesvereinen nicht Alles gethan

Referent war or. Oberft Meyer. Er betonte an ber hanb ber neueften Rriegeerfahrungen bie Rothwendigfeit abfolut tuchtiger Fertigfeit in Sanbhabung ber neuen Schiegmaffen, ohne welche lettere bie beffere Baffe an fich feinen Ausschlag ju geben vermoge, wie es fich bet ber frangofifchen Armee mit ihrem überlegenen Chaffepotgewehr und unterlegenen Resultaten gezeigt habe. Die Rommiffion halte bafur, bag biefe Schieffertigteit außer in ben Militarturfen gang befonbere in ben freiwilligen Schiegvereinen erzielt werben muffe. Bu biefem 3wede muffen aber ber Mannichaft bie nothige Munition und Pramien ausgetheilt werben. Das fet aber ju febr vernachlaffigt worben. -Der zweite Mangel fei ber an tuchtigen Offizieren fur Landwehr und Referve, und ba febe es nach einem Bericht bes Grn. Oberften Degener, Dberinftrutior bes Rantone Bern, bebentlich aus. Die Rommiffion finde als einziges Mittel ber Abhulfe bie Aufhebung ber Anciennitat und bie Beforberung ber tuchtigen Offigiere, wie bei ben Spezialwaffen, burch alle Infanteriebataillone hindurch, weil man bis jest bie im Auszug unbrauchbaren Offiziere einfach ber Referve ober Landwehr jugetheilt habe, und bas habe jur Folge gehabt, bag bann altere brauchbare Offiziere fich auch ju fruhzeitig aus bem Militarbienft jurudgezogen haben. Dem orn. Oberft Mener antwortete gunachit or. Militarbireftor Rar-Ien. Er bemertte hinfichtlich ber Munitionsfrage, bag ber Ranton Bern, fo lange er Munition genug gehabt, b. h. vor ber Beit ber Sinterlader, ben freiwilligen Schiefpereinen immer genug Munition und jum toftenben Preife verabfolgt habe, und an Branien feien gegen 15000 fr. ausgetheilt worben. 3m Augenblid werbe es ber Regierung nicht möglich fein, Antrage gu bringen; benn vor Allem muffe von Seite ber Gibgenoffenschaft einmal bie Bewaffnung festgesett fein. Borber nute bas Austheilen ber Munition nichts. Gr. Oberft Meyer habe aber gang vergeffen gu fagen, baß bas eing. Militarbepartement in letter Beit ein Circular an bie Rantone erlaffen, welche bie Berabfolgung von Munition an bie freiwilligen Schiefvereine gerabezu verbiete, bis ber militarifche Bedarf gebedt fei. Bas bas zweite Boftulat anbetreffe, fo tonnte ber Antrag bee Grn. Deper nur burchgeführt werben, bag man jahrlich 40-50 Offiziereafpiranten mehr einberufe, aber biefe Offiziere tonne man unmöglich fofort in bie Referve und Landwehr verfeten. Wenn auch bie und ba bei einer Reservotempagnie etwas weniger tuchtige Lieutenants feien, fo icabe bas nicht fo viel; benn ber Sauptmann befomme bann nur um fo mehr Bewalt, bie Rompagnie fester in bie Banbe und in ben Bugel gu nehmen. "Db biefer Rebe bes Ranbibat Jobfes entftund allgemeines Chutteln bes Ropfes". Die Regierung werbe übrigens beibe Poftulate in Berathung gieben. Bei ber Munitionefrage hatte Gr. Oberft Dieper ber Milltarbirettion vorgeworfen, fie habe bei ber letten Truppenaufstellung ben Bernerbataillonen nicht bie nothige Munition mitgeben konnen, urd es haben bem Ranton 600,000 Patronen gefehlt. In giemlich beftigem Tone bemortt ibm Gr. Rarlen : baran fei ber Ranton Bern nicht Schulb; er habe fcon lange von ber Gibgenoffenfchaft Munition reflamirt, aber nicht erhalten tonnen. Die Gibgenoffenichaft habe fie bann birett nachgeschidt. Es fceint feit einiger Beit überhaupt gwifden bem eing. und bernifden Militarbepartement einige Spannung zu herrschen, seit biefer Grengbefetung. fr. Dberft Scherg brachte bem frn. Rarlen von ber Bernerfeite und gegen orn. Oberft Meyer Bulfe. Das Circular bes eibg. Militarbepartemente fei pringipiell gefahrlich, weil es jeben Gifer fur freiwillige Schiegubungen gurudbrangen muffe. Es habe feinen Urfprung barin gehabt, wie Gr. Dberft Meyer fage, baß freiwillige Schiefvereine ihr Munitionsbezugs-

haben. So viel er aber wiffe, fei bieß in Bern nicht gefchehen, wo man boch bie nachfte Gelegenheit bagu hatte. 3mar wiffe er auch, bag mit freiwilligen Schiegvereinen nicht Alles gethan fei. Man taufe allerdings bie vorgefdriebenen Schuffe Munition, gebe ein paar Couffe ab und vertaufe ben Reft ber Munition wieber weiter. Bei einer neuen Militarorganifation werbe ohne Sweifel von einer Dehrheit befchloffen werben, auch bie Inftruttion bee Infanterieunterrichte ju centralifiren . obicon fic große Bebenten bagegen geltenb machen, und biefe feien namentlich politifder Ratur. Binfichtlich ber zweiten Frage bemerkt Br. Scherg, fo folimm ftebe es mit ben altern Offizieren benn boch nicht, und fie burfen mit ben Offizieren anberer Rantone ben Bergleich jebenfalls aushalter. Junge Offigiere gu altern Truppen ju ftellen , gehe bei unfern Berhaltniffen nicht gut. Die Mannichaften werben zwar gehorchen, weil fie wiffen, baß fie Solbaten und Schweizer feien, aber befonbere Achtung und Butrauen werben junge Offigiere nie recht erwerben. Das Alter fete eben Erfahrung voraus. - Dr. Dberft v. Ginner fpricht gegen bie gangliche Befeitigung ber Anciennitat. Die Ausficht, mit langerem Dienft fteigen ju tonnen, fei bas Gingige , mas ein Miligheer bem Offigier bieten tonne. Bei ftebenben Beeren fet ber größere Berbienft, b. h. ber hohere Solb ber Sporn gur Gelbftbilbung bes Offiziers, bei uns aber nicht.

Die Regierung wird nun über diese Punkte Bericht und Antrag bringen. Gr. Oberst v. Buren meinte zwar, und nicht mit Unrecht, Alles das sei eigentlich mehr in der hand der Personen, b. h. Militärbehörden, mit Reglementen und Gesehesbestimmungen mache man keine bessern Offiziere. — Auch die Kavalleries frage kam zur Sprache, und ta mischte sich sogar der Diplomate v. Gonzenbach in die Diskussion. Ift er selber nicht Dragoner, so ist es doch sein Sohn. Er ist der Ansicht, ein größerer Einstritt in die Kavallerie werde ebensogut, als mit sinanziellen Unterpühungen, mit kurzerer Dienstzeit erreicht.

Ausland.

Amerika. (+ General Lee.) In Leringthon im Staate Birginien ift turzlich General Lee an einer Gehirnkongestion im Alter von 65 Jahren gestorben. — Im ganzen Suben hat ber Tob bieses großen Mannes tiese Trauer verursacht. In Birginien waren allenthalben die Geschäfte und Kaustäden geschlossen und die gesammte Presse, abgeschen von jeder Parteistellung, zollt der Unantastbarkeit seines Charakters das höchste Lob. — General Lee, der Löwe des Sudens, war der Mann, bessen kriegerisches Gente durch Jahre die übermächtigen Mittel der Union paralissirte; er war einer der Feldherren, welche eine Armee auswiegen und die in ihrem mächtigen Geiste immer neue Hulfsquellen sinden.

Beneral Lee war ber hervorragenbite aller tonfoberirten Generale; er wurde 1805 in Birginien geboren, befuchte bie Dis litar-Atabemie in Beftpoint, trat bann in bas Ingenieurforps ein und nahm ale Rommanbeur bes lettern an bem Relbaug gegen Merito Theil. Aus biefem gurudgefehrt und gum Direttor ber Militar-Atabemie gu Beftpoint ernannt, erhielt er von ber Regierung ben Auftrag , mahrent bes Rrimfrieges bie europaifche Rriegführung ju ftubiren. Siebet war Dac Clellan fein Begleiter. Bei Ausbruch bes Seceffionefrieges führten ihn feine Sympathien, wenn auch erft nach großen innern Rampfen in bie Reihen ber Ronfoberirten. Balb murbe Lee jum Generalmajor ernannt, und im Fruhjahr 1862 wurde ihm ber Dberbefehl über bie virginifche Armce übertragen. Lee rechtfertigte bas in ihn gefette Bertrauen in hochstem Grabe und war nach und nach ber Edftein ber gangen Konfoberation. 3m Berein mit bem tapfern und raftlos thatigen Jadfon beffegte Lee bie Unionsarmee Mac Clellans in ben Schlachten Dechaniesville, Graines Bill, am White Dat Swamp und am James River, und vereitelte fo bie Ginnahme von Richmond. - Rach ber zweiten Schlacht von Bulle-Run fiel Lee in Maryland ein und verbreitete Furcht und Schreden bis Baltimore und Bafbington. Als fobann Dac Clellan ibm mit überlegenen Rraften entgegenrudte, wich

er mit großem Gefchid jurud und bedte burch bas Befecht von Dagerftown feinen weitern Rudjug vortrefflich. - Mit Jadfon, ber mabrent biefer Beit Barpere Ferry genommen hatte, vereinigt, bezog er barauf am Antietam eine feste Stellung, in welcher er von Dac Clellan mit großem Ungeftum angegriffen wurde. Dbs wohl fein Wegner teine entscheibenten Erfolge errungen batte, jog fich Lee über ben Potomac gurud, ohne bag ihm ber Feind babei etwas anhaben tonnte. Lee bezog jest bie bereits fruber porfichtig vorbereiteten verschanzten Stellungen zwischen Binchefter und Carlestown. Durch einen fühnen Reiterzug, welchen er burch General Stuart nach Benfplvanien und Maryland ausführen ließ, erregte er große Befturjung bei tem Gegner. - Durch bas Borbringen bes General Sigel im Shenanboahthal in ber Flante bebroht, ging er fobann Enbe Oftober hinter ben Rappa. hannot jurud und bedte biefen Rudjug burch Detafchirung ber gefchidteften Benerale nach ben Baffen ber blauen Berge gegen bie Unternehmungen Sigels. Ale Dac Clellan nach feinem Sieg am Antietam wegen feiner großen Bopularitat bei ber Armee abberufen murbe und Beneral Burnfibe, fein Rachfolger, fobann bie Operationen gegen Freberidsburg ins Wert fette, machte Lee fich bie Langfamteit feines Gegners ju Rupen, eilte in Bewaltmarichen borthin und erfocht einen glangenben Sieg.

Mit dem Sieg von Chancelloreville eröffnete Lee ben Feldzug 1863. Geschidt wußte er aus der Arennung der seinblichen Kräfte Ruten zu ziehen; schlug die Armee Gooters bei Chancelloreville durch eine Umgehung, welche das Korps Jacksons ausführte, während er selbst den Feind mit dem Rest seiner Armee in der Front beschäftigte. Die nächsten Tage brachte er dem in seinem Rücken vorrückenden Armeekorps des General Sedgwit eine vernichtende Niederlage bei.

Die Schwäche seiner Armee erlaubte Lee erft im Juni ents icheibenbe Operationen ju beginnen. Er vereitelte junachft booters neuen Berfuch, ben Rappahannot ju überfchreiten, unt furg nach bem Gefccht bei Brandy-Station überfiel und eroberte Lee Binchefter; rudte bann an ben Botomac, überfchritt biefen Rluß am 21. Juni bei Williamsburg und bebrohte fobann auf Chambersburg vorbringend, Bafhington von Norden her. Bei Bettreburg tam es am 1. Juli und ben zwei folgenben Tagen aur Enticheibungeichlacht. Dit blutiger hartnadigfeit wurde geftritten, boch an ber furchtbaren, auf bem Rirchhugel aufgestellten Batterie icheiterte bie perzweifelte Tapferteit ber Ronfoberirten. - Die Union hatte einen glanzenben Sieg erfochten, boch war ihre Armee burch bas breitägige Ringen fo erfchopft, baß fie Lee nicht baran zu verhindern vermochte, ben Potomac wieder gu überforeiten und in feine frubere Aufstellung am Rappahannof gurudgugeben. Anfangs Ottober begann Lee einen neuen Ginfall in bas Bebiet ber Union; brangte bie Armee bes General Deab bis Centreville gurud, lieferte ihr bas Gefecht bei Briftoe Station und ging erft, nachbem er bie Drange-Alerandriabahn in einer Ausbehnung von 8 Meilen grundlich gerftort hatte, wieber über ben Rappahannot gurud. Als fein Gegner Enbe Rovember bie Offenfive ergriff, wich Lee hinter ben Rapiban gurud und gwang ibn, eine Schlacht vermeibenb, fpater burch feine Stellung am Mine-run in feine alte Aufstellung gurudzugeben.

3m Jahr 1864 erhielt General Lee in bem General Grant, welchem ber Oberbefehl über fammtliche Ernppen ber Union ans vertraut war, einen wurdigen Gegner. Anfange Dai überschritt Grant mit ber Botomac-Armee ben Rapiban. Bom 5. bis jum 12. Mai wurde bei Wilberneß und Spottsplvanien gefampft. Die Abficht, Lee von Richmond abzubrangen, scheiterte. — Es folgte bann eine Reihe fehr intereffanter Operationen. Durch glangenbe Schachzuge fuchte Lee bie geschidten Entwurfe Grante gu vereiteln, boch ber Umftanb, fich auf bas Meer und bie Flotte baffren gu tonnen, verlieben biefem einen entscheibenben Bortheil. Rachbem am 18. Mai neuerbings resultatios bei Spottsplvanien gefochten worben mar, fuchte Grant burch eine Flantenbewegung, ben Mattapony und Nord Anna überschreitenb, fich neuerbings amifchen Lee und Richmond ju brangen, boch fand er biefen ichon wieber in einer bereits vorher eingerichteten Stellung gwischen bem Little River und Gub Anna in feiner Front. Diefes bewog Beneral Grant, nach einem vorhergegangenen Befecht, lange bee

Pamunten berabzumarichiren. Als er bei Dechanitoville abermale auf feinen wachsamen und thatigen Begner fließ, veranlaßte ihn biefes, alle Borbereitungen zu treffen , um feine Operations. bafis an ben Dort-River zu verlegen, ba fich ihm bie Ueberzeugung immer mehr aufbrangen mußte, bag es ihm nicht anbers möglich fein werbe, nach Richmond zu gelangen, als wenn er Lee vorher gefchlagen habe. Nachbem er feine Dagregeln beenbet, rudte er am 28. gegen Richmond vor, fand aber Lee in einer verichangten Stellung bei Colb Barbor. Durch Ueberfall (wie biefes bei ben jegigen Baffen am angemeffenften ift) fuchte Grant fich berfelben gu bemachtigen, wurde aber mit Berluft gurud. gewiesen. Diefes veranlagte ibn , feine Operationsbafis jan ben James Fluß zu verlegen, und im Berein mit Buttler von Often her gegen Richmond und Betereburg fustematifch vorzugeben. Roch bas gange Jahr 1864 und bie im Marg 1865 bauerte bas Ringen um Richmond und Betersburg. Erft nach ungeheuern Unstrengungen gelang ce ben weit überlegenen Unionsarmeen fich burch eine lange Reihe von Operationen fber verschiedenen Bahnlinien bleibend zu bemächtigen. Der Berluft ber Daneville. und Beldon-Bahn veranlaßte Lee, einen letten verzweifelten Offenfivversuch zu machen. Die Berichangungen ber Unioniften murben zwar überfallen und zum Theil genommen, boch bas Unternehmen icheiterte an einem mangelhaften Bufammenwirten ber Rorps. - Rach ber fünftagigen Schlacht von Betereburg ents folof fich Lee am 2. April, nachbem vier heftige, aber erfolglofe Angriffe, bie vor Betersburg verlorenen Positionen wieber gu erobern, abgeschlagen worben maren, Richmond zu raumen. In 4 Rolonnen trat er ben Rudjug an und ichlug ben Beg gegen Daneville ein; boch bie Armee war burch bie langen Rampfe, Mangel, und bie Ueberzougung bes unnugen fernern Biberftans bes in vollständiger Auflösung begriffen, und bie Unionsarmeen folgten ihr auf tem Fuße. General Deab gelang es (am 6. April) Burcheville zu befegen, baburch murbe Lee ber Rudzug nach Daneville verlegt, er suchte beshalb fich nach Lynchburg gu wenben. Um 7. Dai fam es nach beständigen tleinern Rampfen bei Farmville zu einem icharfen Gefecht. Das 2te Rorps wurde von ben Ronfoberirten gurudgeworfen, erhielt aber balb bebeus tenbe Berftartung, und Lee wurde nach bem Morbufer bee Appos tomator gurudgebrangt. - Gleichwohl verzweifelte Lee noch nicht. Roch am 7. lehnte er eine Aufforberung Grants gur Rapitulation entichieben ab. - Um 9. wurden bie Refte ber Armee Lee's bei bem Dorfe Appomator von ben Armeen ber Union ganglich eingeschloffen. Umfonft unternahm Lee einen letten verzweifelten Anlauf, bie Linien ter Unionisten zu burchbrechen. Als auch biefer Berfuch gefcheitert war , erfannte er , daß fernerer Bibers ftanb unmöglich fei; er betrat ben Weg ber Unterhandlung. Seine Armee, bereits auf 25,000 Mann gufammengefchmolgen, feit einigen Tagen bem furchtbarften Mangel ausgesett und total erschöpft, erhielt fo gunftige Rapitulationsbedingungen, ale fie fich unter ben Berhaltniffen nur erwarten ließen.

Am 10. fand eine Busammenkunft ber beiben Felbherren statt. Die Reste ber konföderirten Armee wurden auf Ehrenwort, nicht mehr gegen die Bereinigten Staaten zu bienen, in ihre heimath ntlassen. Die Kapitulation Lee's machte bem blutigen und langen amerikanischen Burgerkrieg ein Ende. Mit geringen Mitteln hat Lee Großes geleistet, und erst bann kapitulirt, als alle Mittel bes Wiberstandes ganzlich erschöpft waren.

Wiberstandes ganzlich erschöpft waren.
General Lee, wie beinahe alle bedeutendern Führer des Subens, war seitdem eifrig bemuht, die Bersöhnung zwischen dem Rorden und Suben der Union zu fördern. Im Dezember 1868 wurde Lee, nebst aberen hervorragenden Mitgliedern der Konfoberation amnessitzt. Er war in der letzten Zeit und bis zu seinem Tode Prassent des Washington-College zu Lerington im Staate Virginien.

Was die Berfönlichkeit des Generals andetrifft, zeichnete ihn eine große Einsachheit und Bescheidenseit, sowie eine seitene herzensgüte und Reinheit des Charafters in hohem Grade aus. In militärischer Beziehung fann man ihm die höchste Anerkenung nicht versagen, da er die Plane des Gegners immer rasch erfannte und vereitelte, und dieses meist mit einer schwächeren Armee, als der Gegner sie besaß. — Bon den Soldaten wurde Lee wie ein Bater gestebt, und er war überhaupt der Stolz des ganzen Südend. Lee war einer der Männer, wie sie und Plutarch beschreibt, und auf die jedes Land, welches sie hervorgebracht, solz sein kann.